Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen

Pilgern und Heiligtum

**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein

**Band:** 73 (1996)

**Heft:** 10

Artikel: Weihnachtliche Hoffnung
Autor: Scherer, Bruno Stephan

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1031003

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Weihnachtliche Hoffnung

## P. Bruno Stephan Scherer

«Zur Freiheit gerufen» heisst eine neue Sammlung von Aphorismen unseres Mithruders P. Bruno Stephan Scherer, Pfarrer in Beinwil SO. Es ist bereits der vierte Band dieser Art. Für jeden Tag des Jahres liegt wiederum ein Sinnspruch in lyrischer Einformung zur Ermutigung und Glaubensstärkung bereit. Der in Zürich lebende freie Maler Emil Reichmuth hat für jeden Monat eine Federzeichnung geschaffen, die der lyrische Dichter in einer Einleitung zum Monat auf dem Hintergrund des Themas «Freiheit» ausdeutet.

Wir drucken hier Bild und Bildbetrachtung zum Monat Dezember ab, dazu in Auswahl eine Reihe von Dezember-Sinnsprüchen, die unter dem Titel «Weihnachtliche Hoffnung» stehen.

## Weihnachtliche Hoffnung

Die Gegenüberstellung von Tod und Leben könnte nicht eindrücklicher sein: In der Augenhöhle des Totenschädels liegt wie in einer Krippe ein neugeborenes Kind. Der Lorbeerzweig ist ein Siegeskranz. Er erweist den Schädel als Märtyrerreliquie aus den römischen Katakomben. In der Barockzeit pflegte man Schädel, einzelne Knochen, ja ganze Skelette, verziert, zum Teil auch bekleidet, ins Altargehäuse einzufügen. Auf dem Altar vollzog und vollzieht sich alsdann und immer neu im Geheimnis der Eucharistie die Erinnerung und die Gegenwärtigsetzung von Jesu Sterben und Auferstehen.

Vom Kind in der Augenhöhlenkrippe strahlt Licht aus: Es erhellt das Dunkel. Das neuerwachte Leben besiegt den Tod, es durchlichtet ihn und weist ihm den ihm gebührenden Platz zu. Der Tod wird Brücke und Steg vom irdischen zum ewigen Leben. Notkers, des St. Galler Mönchs (um 840–912), Wort «Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben» lässt sich umstellen: Aus Finsternis und Tod wächst Licht und Leben auf. Davon spricht der Anfang des Johannesevangeliums, der in der Liturgie der dritten Weihnachtsmesse verlesen wird: «In Ihm (im Wort, im Sohn Gottes) war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis . . . Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt . . .» (Joh 1, 4 f. 9).

Darin beruht unsere weihnachtliche, unsere christliche Hoffnung: Trotz der enttäuschenden Erfahrungen, die wir Menschen mit der Freiheit oder eben mit dem Missbrauch der Gottesgabe Freiheit sowie mit dem unerklärlichen Geheimnis des Bösen in uns und um uns gemacht haben und machen, vertrauen wir auf Wort und Lebensbeispiel Jesu, auf seine unerschöpfliche Liebe, auf seinen Tod und seine Auferstehung. «ER macht alles gut», sagten die Menschen, die Ihm begegnen durften. ER lässt uns, wenn wir nur versuchen, in der Liebe und in der Freiheit der Kinder Gottes zu leben, alles zum Guten gereichen, in allem und durch alles hindurch Gottes Spuren, Gottes menschenfreundliches Antlitz erblicken. Daniel von Czepkos (1605–1660) Vierzeiler drückt das so aus:

Die Ewigkeit durch Zeit, das Leben durch den Tod, durch Nacht das Licht und durch den Menschen sah ich Gott.



Glauben fassen
wieder und wieder,
sich nicht verwirren lassen,
ausschreiten zuversichtlich,
das macht uns ruhig
und gelassen.

Ein gutes **Gespräch** am Abend heilt die Wunden des Tages.

Helfen kann man auch ohne grosse Worte.

Vielleicht sind wir Menschen im Vergleich zur Sonne nur winzige Glühwürmchen, aber wir bewegen uns doch im Licht und suchen und streben nach mehr Licht.

11

Still und zuversichtlich den inneren Schatz vergrössern, äufnen, der nicht gestohlen und von Motten nicht gefressen werden kann.

1

Der wahrhaft Freie steht arm vor Gott wie ein Kind vertrauend, staunend und lernend, zuinnerst beglückt. Wer die Menschenrechte achtet, wird auch Gottes Gebote zu halten bereit sein.

13

Gott, der Licht und Leben ist, der in dir lebt und wirkt, zieht dich mehr und mehr hinüber ins Leben, ins Licht.

16

Was wir Armen schenken, schenken wir Gott.

17

Wer die **Nacht** gut beendet, hat den neuen **Tag** bereits begonnen.

19

Armen, Benachteiligten oder Arbeitslosen ist durch Geld und Lohn allein nicht zu helfen; es gehört mitmenschliche Betreuung dazu.

20

Nicht Brieftasche und **Geldsack** zählen, sondern **Hirn** und **Herz**. Dem Licht ist das **Auge**, dem Dunkel das **Ohr** zugeordnet.

22

Beglückendes Wissen:
Alle sind wir gerufen
in Gottes Freundeskreis,
einige von uns, die Heiligen,
zu ganz inniger Freundschaft.

23

Mit der Freude beim Schenken steigt der Wert der Gabe.

24

Gott schenkt sich dem Menschen, der Mensch schenkt sich seinem Schöpfer – das ist der Kern des beglückenden Tausches, der sich in der ersten Heiligen Nacht vollzog, der sich immer neu vollzieht in Gebet und Geschenk, in Gottesdienst und Kommunion, in jedem andern Sakrament und im persönlichen Opfer.

25

Weihnachtliches Geheimnis:
Wer menschliche Liebe
besingt,
besingt auch den Quell
der Liebe – Gott –,
ihren Urgrund,
ihr Ziel.

Wer liebt, hofft, erhofft das Gelingen, die Erfüllung und Vollendung der Liebe.

27

In all unserem Sein und Tun,
Denken und Wollen ist Gott,
will ER zugegen sein.

30

Verbessern, was man kann; verlassen, was hemmt; vergessen, was schadet.

31

Glauben und Vertrauen
macht frei –
frei vom eigenen Ich,
von selbstischen Wünschen
und Plänen,
frei von persönlichen
Grenzen und Engen,
frei auf Gott
hin,
auf das Leben in Gott

Bruno Stephan Scherer: Zur Freiheit gerufen (Innerschweizer Lyrik- und Prosatexte, Reihe «Aphorismen» 6). Kanisius, Freiburg/Schw. 1996. 121 S. (Erhältlich im Buchhandel (ISBN 3857644508) oder am Schriftenstand in Mariastein und Beinwil.)

# Buchbesprechungen

ERLEDIGT

100197

Anthony de Mello: Wie ein Fisch im Wasser. Anleitung zum Glücklichsein. Spektrum, Bd. 4459. Herder, Freiburg 1996. 112 S. DM 12.80.

Der Band ist eine Sammlung von Vorträgen, die der beliebt gewordene geistliche Schriftsteller einige Jahre vor seinem Tod (1987) gehalten hat. Praktische, aus dem Leben gegriffene und zum Überlegen anregende Texte. Das Bibelwort, das jeweils vorangestellt ist, wird nicht erklärt, sondern dient in seiner Aussage «als roter Faden». Für «Liebhaber» der «de Mello-Texte» ist dies eine neue Fundgrube, für «Neuentdecker» eine «Offenbarung», für alle wirklich eine «Anleitung zum Glücklichsein».

P. Augustin Grossheutschi

Gelassenwerden. Mit einem Vorwort herausgegeben von Rudolf Walter. Spektrum, Originalausgabe, Bd. 4443. Herder, Freiburg 1996. 285 S. DM 10.–.

Der Hektik kann man nur «Gelassenheit» entgegenstellen. Wohl dem, dem es gelingt. Zum Buch ist vorne zu lesen: «Die in diesem Band zusammengestellten Texte stammen von Meistern der Gelassenheit, aus verschiedenen Kulturen, aus unterschiedlichsten Epochen, von bekannten, aber auch von unbekannten Autoren. Es sind Menschen, die etwas ausstrahlen. Und es sind Weisheiten, denen wir Raum geben sollten.» Viele Kurzgeschichten, Kurztexte und viel Weisheit aus dem praktischen Leben. P. Augustin Grossheutschi

## Wir gedenken der verstorbenen Freunde und Wohltäter

Herr Hans Dorsaz, Sierre Frau Hedwig Gschwind, Binningen Herr Msgr. Dr. Anton Saladin, Riedholz Frau Lydia Leimgruber, Laufen Frau Elisabeth Utz-Hort, Riehen Herr Edwin Heizmann-Gatticker,

rr Edwin Heizmann-Gatticker Zollikerberg

Frau Martha Stirnimann, Basel Herr Alfred Grob-Hänsli, Winznau Herr Günther Lenzin, Kappel SO

Frau Margrit Karrer, Röschenz

Herr Roger Knibiehler-Huber, Gebenstorf